



© Architekturführer Kassel

Kassel soll nicht Bochum werden !

Neue bildungspolitische Ziele und strukturelle Regionalförderung führen 1971 in Kassel zur Gründung der ersten integrierten Gesamthochschule in der BRD. Die HBK in der Karlsaue, die Ingenieurschule in der Wilhelmshöher Allee und die Landwirtschaftsschule in Witzenhausen gehen in der GhK auf. Für die neuen Fachbereiche wird das Aufbau- und Verfügungszentrum (AVZ) in Oberzwehren begonnen. Die erforderliche Erweiterung findet aber nicht dort in der Dönche statt, sondern auf dem 1974 freigewordenen Gelände der Firma Henschel am Holländischen Platz.

Sofort werden das heute noch bestehende Henschel-Verwaltungsgebäude (Planungsfachbereiche ASL), die Betriebskrankenkasse (Hochschulverwaltung) und die Halle K 4 (Rechenzentrum) umgebaut und bezogen. Das Gießhaus (Bild) von 1837 - mit einer interessanten Kuppelkonstruktion aus vermortelten Tonröhrenchen - wird zum Ausstellungs- und Diskussionsforum. Daneben entsteht bis 1981 der Neubau des Gebäudes Technik I / II. Den 1983 ausgeschriebenen städtebaulichen Wettbewerb gewinnt in der Überarbeitung das Büro Höfler und Kandel. Zu dieser Zeit gibt es heftige Auseinandersetzungen um den Erhalt der alten Henschelhallen.

Bis auf den Schornstein wird alles abgerissen und durch eine Architektur ersetzt, die das verlorene Erscheinungsbild zitiert. So wird das im Prinzip intakte Blockheizkraftwerk durch ein ebensolches ersetzt. Erst mit dem Institutsneubau Technik III/1 (Bild) von 1995 findet man einen angemessenen Umgang mit der Altbausubstanz.

Die städtebauliche Konzeption der Diagonale mit der Vernetzung zur Stadt wird nicht konsequent umgesetzt. Das Gewirr von Gassen, Plätzen und Höfen scheidet die Geister, während die Integration von Studentenwohnheimen und die Freiraumgestaltung als gelungen angesehen werden. Die nur bedingt funktionale Architektur wirkt mit ihrer irritierenden Zeichensprache überladen.

Gesamthochschule

Holländischer Platz
34127 Kassel, Deutschland

ARCHITEKTUR
Höfler und Kandel
Kurt Ackermann
Staatshochbauamt

BAUHERRSCHAFT
Land Hessen

FERTIGSTELLUNG
1995

SAMMLUNG
Architekturführer Kassel

PUBLIKATIONSDATUM
15. Juni 1999



© Architekturführer Kassel



© Architekturführer Kassel

Der kleinstädtisch anmutenden Backstein-Universität setzt Kurt Ackermann 1995 mit dem Gebäude Technik III/2 ein sachlich kühles Schlachtschiff entgegen. Die Chance einer überzeugenden Anbindung des Hochschulzugangs an die Innenstadt wird erneut vertan. Den Wettbewerb für die Kunst am Bau gewinnen 1983 E. Fiebig mit dem, am Nebeneingang zur Mönchebergstraße aufgestellten „Tor des irdischen Friedens“ und J. P. Hölzinger mit seiner „Demontierten Banderole“, deren Rudimente den Platz vor der Bibliothek vereinnahmen (inzischen ihrerseits demontiert). An der Moritzstraße erinnert E. R. Neles „Die Rampe“ an die Deportation, die vom Henschel-Werksgelände stattfand.

DATENBLATT

Architektur: Höfler und Kandel (Horst Höfler, Lutz Kandel), Kurt Ackermann,
Staatshochbauamt
Bauherrschaft: Land Hessen

Funktion: Bildung

Ausführung: 1975 - 1995

Gesamthochschule



Lageplan